

und finden im grauesten Alterthume Spuren, daß die Burggrafen von Dohna im 9ten Jahrhunderte den Anfang zu Anlegung dieser Brücke gemacht haben; Urkunden des 16ten Jahrhunderts beweisen deutlich, daß sie einst Geld zum Brückenbau hergegeben; auch suchten sie ihr Recht zum Brückenzoll, besonders im Anfange des 17ten Jahrhunderts, durch den Kaiser Matthias wieder zu erlangen; allein vergeblich, denn sie vermochten nicht, den von Johann Georg I. geforderten Beweis gründlich auszuführen.

Da diese Brücke nur eine hölzerne war und durch große Wasserfluthen öfters zerstört wurde, so fing Heinrich II. Markgraf von Meissen im J. 1119 an, sie steinern aufführen zu lassen. Markgraf Otto ward durch die aufgefundenen Bergwerke zu Freiberg in den Stand gesetzt, 1173 den Bau eifriger fortzusetzen. Aber erst der Vormund des minderjährigen Heinrich des Erleuchteten, Ludwig, Landgraf in Thüringen, hatte das Glück, das von seinen Vorfahren unternommene Werk 1260 völlig auszuführen. Und damals war die glückliche Zeit, in welcher das Geld einen so hohen Werth besaß, daß ein Arbeiter, welcher 4 heutige Pfennige Tagelohn erhielt, mit Weib und Kind sorgenloser damit leben konnte